

**Zeitschrift:** Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel

**Herausgeber:** Schola Cantorum Basiliensis

**Band:** 28 (2004)

**Heft:** [1]

**Register:** Die Autorinnen und Autoren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Die Autorinnen und Autoren*

WULF ARLT (geb. 1938 in Breslau) studierte ab 1958 in Köln und seit 1960 bei Leo Schrade in Basel, wo er 1966 mit einer Arbeit zu Liturgie und Musik im Mittelalter promovierte. 1970 Habilitation. 1970–78 Leiter der Schola Cantorum Basiliensis. Seit 1972 nebenamtlicher und seit 1978 hauptamtlicher Professor an der Universität Basel. 1991 dort Berufung auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft. Seine Arbeitsgebiete sind insbesondere die Musik des Mittelalters, des 17. und 18. Jahrhunderts sowie der Klassik mit Fragen der Gattung, Notation, Analyse und der klanglichen Interpretation sowie des Verhältnisses zwischen Musik und Text.

MICHELE CALELLA (geb. 1967 in Taranto) studierte Klavier in Taranto und Bari (Abschluss 1988) sowie Musikwissenschaft an der Scuola di Paleografia e Filologia Musicale von Cremona/Pavia (Tesi di Laurea 1993). Studium der Musikwissenschaft an der Universität Regensburg und an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Promotion mit einer Dissertation über das Ensemble in der *Tragédie lyrique* des späten *Ancien Régime*). 1997–2001 Wissenschaftlicher Assistent an der Philipps-Universität Marburg, 2001–2004/05 Assistent und später Oberassistent am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich. 2003 Habilitation an der Universität Zürich mit einer Arbeit über musikalische Autorschaft zwischen Mittelalter und Neuzeit. 2004 Hermann Abert-Preis der Gesellschaft für Musikforschung. Seit dem Sommersemester 2005 Professor für Musikwissenschaft an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien.

JÉRÔME DE LA GORCE, musicologue et historien d'art, est directeur de recherche au CNRS. Tout en assurant des cours à l'Université de Paris-Sorbonne (Paris IV), il s'est spécialisé dans le domaine de la musique dramatique et des arts du spectacle en France aux XVII<sup>e</sup> et XVIII<sup>e</sup> siècles. A côté de nombreux articles, il a publié: *Berain, dessinateur du Roi Soleil, Marin Marais* (avec Sylvette Milliot), *L'Opéra à Paris au temps de Louis XIV, Féeries d'opéra: décors, machines et costumes en France (1645–1765), Jean-Baptiste Lully, Carlo Vigarani, intendant des plaisirs de Louis XIV*.

PETER DOWNEY is Head of Music at St Mary's University College, Belfast, Northern Ireland. A former choir director and organist at Clonard Monastery, Belfast, he provides musical consultancy for major period performance ensembles, including concert, broadcast and commercial recordings. His researches have been published in major music journals and musicological publications. His key areas of research include brass instruments and musical performance practices from the middle ages to the age of mechanisation, including music in Ireland. He is currently completing an investigation into aspects of Mozart's *Requiem*, and is exploring the mainstreaming of Irish folk music in the period

1700–1850 with particular reference to works by Beethoven, Haydn, Edward Bunting and Thomas Moore.

REINHOLD KUBIK (geb. in Wien) erhielt seine musikalische Ausbildung in Wien (u. a. bei Hans Swarowsky). 1965–74 war er Kapellmeister an der Deutschen Oper am Rhein. 1974–80 Universitätsstudium in Erlangen/Nürnberg, Dr. phil. (mit einer Arbeit über Händels Oper *Rinaldo*). Konzerttätigkeit als Pianist und Liedbegleiter, 1969/70 Leitung des Kammerchores der Wiener Konzerthausgesellschaft. 1980–97 im Musikverlagswesen (Hänssler-Verlag Stuttgart, Universal Edition Wien, Wiener Urtext Ausgabe); wissenschaftliche und praktische Ausgaben, u. a. Bach, Händel, Zelenka, Zelter, Schubert, Dvořák und Mahler. Seit 1993 Editionsleiter der Kritischen Gesamtausgabe der Werke Gustav Mahlers. 1998–2000 „performance edition“ sämtlicher Kirchenkantaten Bachs für John Eliot Gardiner. Unterrichtstätigkeit: Konservatorium der Stadt Wien, Musikakademie Nürnberg, Yale University, Institute for European Studies in Wien. Spezialist für Schauspielkunst der Barockzeit, die er gemeinsam mit seiner Gattin Margit Legler in zahlreichen Workshops in ganz Europa unterrichtet. Musikalischer Leiter des Ensembles *L’Azione Teatrale*.

DAVID LEDBETTER is a graduate of the Universities of Dublin and Oxford and the Staatliche Hochschule für Musik, Freiburg/Br., with research interests in early keyboard music generally, and particularly style and genre and how these may affect performance. He is a Lecturer in historical and theoretical studies at the Royal Northern College of Music, Manchester. Publications include *Harpsichord and Lute Music in 17th-Century France* (Macmillan), *Continuo Playing According to Handel* (Oxford University Press), *Bach’s Well-tempered Clavier* (Yale University Press), and (with Simon Rowland-Jones) a new performing edition of Haydn’s string quartets (Peters Edition). For 2006 he has been awarded a grant from the Arts and Humanities Research Council to complete a book on style and genre in Bach’s unaccompanied instrumental music.

MARGIT LEGLER (geb. in Wien). Ihre Tanzausbildung umfasst Klassisches Ballett, Graham- und Horton-Technik, Jazztanz, Spanischen Tanz, Barock- und Renaissancetanz. Sie war u. a. Mitglied des Balletts der Wiener Staatsoper. Umfangreiche Mitwirkungen sowohl in zeitgenössischen als auch in barocken Choreographien. Ausbildung als Sängerin, Studium der historischen Schauspielkunst. Lehrauftrag an der Universität für Musik in Wien, Workshops und Vorträge mit Demonstration zur historischen Schauspielkunst in ganz Europa. Inszenierungen (u. a. *Die Zauberflöte* in Tokyo, *Dido und Aeneas* 2001 an der Weimarer Musikhochschule) sowie mit dem eigenen Ensemble *L’Azione Teatrale* gemeinsam mit Reinhold Kubik (Werke von Gluck und Gassmann). Auftritte als Sängerin (z. B. in Liederabenden mit Hammerklavier) und Tänzerin im Geist der barocken Aufführungspraxis.

CATHERINE MASSIP (geb. 1946 in Paris) studierte u. a. bei Norbert Dufourcq Musikwissenschaft am Conservatoire de Paris und bildete sich anschließend

an der École Nationale des Chartes zur Archivarin und Paläographin aus. Seit 1976 ist sie an der Musikabteilung der Bibliothèque Nationale tätig und seit 1992 Conservateur général des bibliothèques. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte ist die französische Musik des 17. Jahrhunderts, und hier vor allem das Werk von Michel Lambert und Jean-Baptiste Lully.

OLIVIER MILLET (geb. 1955) ist Professor für französische Literaturwissenschaft (von 1997 bis 2005 in Basel, jetzt in Paris) und forscht im Rahmen der Themenkreise „Geschichte der Rhetorik“, „Literatur und Religion in der Renaissance“ sowie „Montaigne und seine europäische Rezeption im 17. Jahrhundert“.

RUDOLF RASCH (geb. 1945) studierte Musikwissenschaft an der Universität von Amsterdam. Er schrieb seine Dissertation über die sog. *Cantiones Natalitiae*, ein Repertoire von mehrstimmigen Weihnachtsliedern, das im 17. Jahrhundert in den südlichen (spanischen) Niederlanden entstanden ist. Seit 1977 ist er Dozent am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Utrecht (Niederlande), wo er u. a. Musiktheorie und Instrumentenkunde lehrt. Sein wissenschaftliches Interesse gilt zum einen der Musikgeschichte der Niederlande – vor allem im 17. und 18. Jahrhundert – und ihrer musikalischen Beziehungen zu anderen Ländern Europas, zum anderen der Musiktheorie und Fragen der Instrumentenstimmung. Hierzu hat er Bücher, Artikel und Musikausgaben veröffentlicht.

VINCENT ROBIN: Après des études de hautbois moderne, il se consacre à celles du hautbois baroque, avec Michel Henry et Alfredo Bernardini, puis de la musette avec Jean-Pierre Van Hess. Sous l'influence de ses professeurs, il s'intéresse à l'histoire et l'évolution des instruments à anches doubles. Il joue le hautbois et la musette dans plusieurs formations de musique ancienne, comme *Le Concert des Nations*, *La Grande Écurie et la Chambre du Roy*, *l'Ensemble Baroque de Limoges*, *les Folies Françaises*, *Les Agréments etc.*

DOMINIK SACKMANN (geb. 1960 in Basel) studierte Orgel, Musikwissenschaft, Kirchengeschichte und Latein und war 1988–1994 Musikredakteur bei Radio DRS-2. Seit 1992 ist er Dozent (seit 2004 Professor) für Musikgeschichte und Aufführungspraxis an der Hochschule Musik und Theater Zürich (Konservatorium Winterthur). Er ist Geschäftsführer der Stiftung Christoph Delz und Herausgeber der *Zürcher Musikstudien*.

JOACHIM STEINHEUER studierte zunächst Philosophie und Kunstgeschichte in Heidelberg und Paris, anschließend Musikwissenschaft in Berlin und Paderborn. Ab 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn, seit 1996 Lehrtätigkeit am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg, derzeit als Akademischer Oberrat. Arbeitsschwerpunkte liegen in der italienischen Musikgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts (Dissertation über die weltliche Vokalmusik von Tarquinio Merula), der französischen Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, dem deutschen Lied des 18. und 19. Jahrhunderts sowie bei Aspekten der europäischen und

amerikanischen Musikkultur im 20. Jahrhundert. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen langjährige publizistische Tätigkeiten für Rundfunkanstalten und Tonträgerfirmen sowie musikwissenschaftliche Beratung mehrerer namhafter Ensembles im Bereich der Alten Musik.